

FILM-BLICHE. FASTENZEIT DURCHLEUCHTEN

DOKUMENTATION EINES PASTORALEN FILM-PROJEKT

Unter Verantwortung von Pastoralreferentin Kerstin Breuer, Katholische Seelsorgeeinheit Mittleres Elz und Simonswäldertal, und Thomas Belke, Mediathek für Pastoral und Religionspädagogik fanden in Simonswald in der Fastenzeit 2012 drei Besinnungsabende statt, bei denen Filme im Mittelpunkt standen. Von Kerstin Breuer kam die Idee, erstmals eine angepasste Form von Film-Exerzitien als eine Auszeit in der Fastenzeit anzubieten. Für die Mediathek war es ein neues Projekt, eine Film-Reihe für interessierte Menschen in einer Seelsorgeeinheit zu konzipieren und die Film-Gespräche vor Ort zu gestalten.

An den ersten beiden Abenden wurde jeweils ein Kurzfilm in den Mittelpunkt gestellt. Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe kam der Spielfilm „Von Menschen und Göttern“ zum Einsatz. Die Abende hatten folgende Themen:

- Grenzerfahrungen
- Wendepunkte
- Aufbrüche

Diese drei Schwerpunkte wiesen immer wieder inhaltliche Berührungspunkte und Verschränkungen auf. Für Teilnehmende an allen drei Abenden gab es damit von den verschiedenen filmischen Impulsen her mehrfach Anknüpfungsmöglichkeiten im Blick auf zu Grundfragen ihres Lebens: Grenzen, Wendepunkte, Aufbrüche. Andererseits war die Ausschreibung so offen gehalten, dass auch nur die Teilnahme an einem Abend möglich war.

Die Film-Besinnungsabende begannen jeweils um 20 Uhr und endeten gegen 22 Uhr. Für den Spielfilm „Von Menschen und Göttern“ (122 Min.) wurde das Zeitfenster geöffnet, so dass drei Stunden zur Verfügung standen. Die Abende hatten zwischen 12 und 20 Teilnehmende in einer Altersgruppe von 45 bis 60 Jahren, vor allem Personen, die in den Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit engagiert sind. Der Film-Teil war jeweils umrahmt von geistlichen Elementen.

Der Ablauf der Abende folgte diesem Schema:

- Begrüßung
- Kurze Vorstellungsrunde
- Rückmeldung zum vorherigen Abend: Nach-Wirkungen von Film und Austausch
- Körperwahrnehmungsübung
- 3 bis 4-minütige Stille
- Gemeinsames Gebet
- Hinführung zum Film
- Film
- Film-Gespräch
- Impuls für persönliche Reflexion zuhause
- Gemeinsames Psalm-Gebet
- Aaronitischer Segen

Die Abende bekamen von den Teilnehmenden durchweg positive Rückmeldungen und wurden auch von den beiden Verantwortlichen als sehr gelungen empfunden. Die Filme und die damit verknüpften Impulse haben zu Offenheit und damit persönlichen Äußerungen beigetragen. Es hat sich gezeigt, dass auch nicht-explicit religiöse Kurzfilme, gerade wenn sie existenzielle Themen vermitteln, zu Gesprächsanlässen mit Tiefgang werden können. Sie bieten vielfältige Chancen der Transparenz hin auf persönliche Lebens- und Glaubenthemen. – Nachfolgend dokumentieren wir die drei Film-Besinnungs-Abende. - Nachahmung erwünscht!

Kerstin Breuer, Thomas Belke, 25. September 2012

WERBUNG

In Website der Seelsorgeeinheit, Pfarrbrief, mit Plakat und in Tageszeitung. – Hier das Plakat:



Film-Blicke

*** Fastenzeit durchleuchten**

*** Grenzerfahrungen (Dienstag, 20. März)**

*** Wendepunkte (Mittwoch, 28. März)**

*** Aufbrüche (Dienstag, 3. April)**

Sich Zeit nehmen für etwas Besonderes ... und das in der Fastenzeit! Sich und Gott begegnen.

Wir laden Sie ein, das in unserer dreiteiligen Reihe „Film-Blicke * Fastenzeit durchleuchten“ zu tun.

Mit Hilfe unterschiedlicher Filme möchten wir mit Ihnen einige Lebens-Stationen in den Blick nehmen, darüber ins Gespräch kommen und den Weg bis Ostern miteinander gehen.

Wann: Von 20:00 Uhr – ca. 22:00 Uhr
Wo: Im Pfarrgemeindehaus in Untersimonswald
(Die Abende sind kostenfrei)

Sie können sich für die gesamte Reihe oder für einzelne Abende anmelden.
Die Anmeldungen finden Sie unter: www.kath-theses.de unter Aktuelles oder in den Pfarrbüros in Gutach und Untersimonswald

Thomas Belke (Leiter der Mediathek für Pastoral und Religionspädagogik in Freiburg) und
Kerstin Breuer (Pastoralreferentin) Tel.: 07683-919842; E-Mail: kerstin.breuer@kath-theses.de

photoshop - freiburg.com

1. ABEND: „GRENZERFAHRUNGEN“ – FILM: „DER STRICK“

Ablauf: Begrüßung – Hinweise zu „Spiritualität und Film“ (s.u.) – Vorstellungsrunde (Wer bin ich? Wer ist da, wen kenne ich? Satz vollenden: „Ich nehme mir Zeit für ...“) - Körperwahrnehmungsübung – 3 bis 4-minütige Stille - Gemeinsames Gebet – Film (s.u.) – Psalm-Gebet (Ps. 30 / nach Arnold Stadler) – Aaronitischer Segen

Hinweise zur Verbindung von „Spiritualität und Film“

- Filme müssen vom Inhalt her nicht religiös sein, können aber dennoch aus religiösem Blickwinkel betrachtet, erlebt und gedeutet werden.
- Film will in Beziehung mit dem Zuschauer treten.
- Spielfilme oder auch Kurzfilme können / wollen persönlich berühren, Eigenes mit der Geschichte des Filmes ansprechen.
- Gerade Kurzfilme wollen solche eigenen „Bilder im Kopf“ ausgehend von und parallel zu eigentlichen Film-Geschichte anregen.
- Von daher will „Film-Blicke. Fastenzeit durchleuchten“
 - Sich Zeit nehmen für die Wirkung des Filmes
 - Das Gesehene und Erlebte für eine persönliche und religiöse Deutung erschließen
 - Möglichkeiten eröffnen, Ihre eigene Deutung des Filmes vorzunehmen und sich darüber auszutauschen.

Film-Einsatz: „Der Strick“

Beschreibung: Kurzspielfilm, 20 Min., Deutschland, 2011 - *U-Bahn-Fahrer Manfred, des Lebens überdrüssig, kauft sich einen Strick, um seinem eintönigen Alltag ein Ende zu setzen. Doch seiner Nachbarin Julia ist der Reisekoffer geplatzt und so fragt sie ihn nach einem Strick zum Zuschnüren. Als beide schließlich bemerken, dass der Hausmeister vom Dach springen will, gipfelt der Film in einem magischen Moment, wo Manfred seinem "Kollegen" das Leben rettet. - Der Film zeigt, was geschieht, wenn ein Mensch seine Sehnsucht nach einem anderen Leben unterdrückt: Einsamkeit, Verzweiflung, Resignation stellen sich ein. Die oft zufällige Begegnung mit anderen Menschen kann dem Leben wieder Sinn geben. Der Film erzählt von der Sehnsucht nach Leben - und von seiner Zerbrechlichkeit. - Hinweis: Die DVD steht auch als [Download im Medienportal](#) zur Verfügung. * Eignung: Ab 14 Jahren*

Hinführung (20 – 25 Min.)

- Bilderbogen zum Film (mit Screenshots):
 - 1. Durchlauf (ohne Kommentar)
 - 2. Durchlauf mit assoziativen Gedanken / Beschreibungen der TN

Die nachfolgenden Screenshots können bei Thomas Belke als Dateien angefordert werden





(Stichworte auf Papierstreifen – in 3 Farben - notieren lassen)

- Leben kommt an Grenzen. Solche Grenz-Erfahrungen erleben wir, wenn ...
- Menschen fallen in „Löcher“. Was braucht es, um wieder Licht sehen zu können?
- Metapher-Suche: „Einsamkeit ist wie ...“ (z.B. „... eine verschlossene Tür“)

(Vortragen lassen, keine Kommentare, in die Mitte legen – Zeitbedarf: 15 Min.)

Film-Präsentation (20 Min.)

Film-Gespräch (20 Min.)

- Welche Szene im Film hat mich besonders berührt? (*Augen schließen*)
- Für welche Person im Film empfinde ich besonders Sympathie? Wer steht mir am nächsten? - Warum?
- Worunter leiden die Film-Figuren? Wie ändert sich deren Sicht und Einstellung? (*für Manfred, Julia und Hausmeister je ein Plakat -> Schreibgespräch*)

Der Film und ich (Transfer) (15 Min.)

- „Mein Filmtage-Buch“ schreiben (*Vorlage*) mit folgenden Impulsen:
 - „Der Strick“ braucht noch einen aussagekräftigen Untertitel ... Was ist für mich der „Kern der Film-Botschaft“, die „Message“?
 - Welche persönlichen Grenz-Erfahrungen wurden durch den Film angesprochen - oder sind mir in Erinnerung gekommen?
 - Für welche „Lebens-Retter“ bin ich meinem Leben dankbar?
(*Untertitel = „Message“ wird am Schluss genannt; Weiteres bleibt persönlich*)
 - Persönlicher Impuls (bis zum nächsten Treffen): Ich nehme mir Zeit für meine Grenzerfahrungen und Wendepunkte. Wie nehme ich sie jetzt wahr? Kann ich (auch) Dankbarkeit dafür empfinden? Wie sehen sie im Licht des Glaubens betrachtet aus? (*Vorlage s. nächste Seite*)

„Material“: Einige Zitate aus „Der Strick“

- Julia zu Manfred als er vom U-Bahn-Fahren erzählt: „Stell' ich mir nicht so einfach vor. Den ganzen Tag dieselbe Strecke und dann diese Verantwortung.“
- Julia zu Manfred: „Wollten Sie eigentlich schon immer U-Bahn-Fahrer werden?“
- Manfred sinniert mit dem Globus in der Hand: „Eisenbahn in Patagonien. Wenn man da ´mal hinter dem Steuer sitzen könnte ...“
- Manfred zu Julia: „Wo ziehen Sie eigentlich hin. Entschuldigung ... ich wollte nicht so direkt ...“ – „Weit weg. Das Ziel weiß ich noch nicht, aber die Richtung.“
- Manfred zum Hausmeister: „Haben Sie einen Abschiedsbrief geschrieben?“ – „Ist auch nicht meine Art.“
- Manfred zum Hausmeister: „Der Hausbesitzer sollte sich eine Putzfrau leisten. Das ist nicht ihre Arbeit. Sie sollten sich weigern. So einen Hausmeister wie Sie findet man nicht alle Tage.“

Abschluss: Verbinden von Film-Bildern mit dem Psalm-Gebet (Ps 30)

Die nachfolgenden Screenshots können bei Thomas Belke als Dateien angefordert werden

Doch plötzlich warst du weg. Ich bekam Todesangst.



Kann denn Staub ein Loblied singen auf dich?
Kann er dein Leben bezeugen?



Als ich zu dir schrie,
hast du mich gerettet.



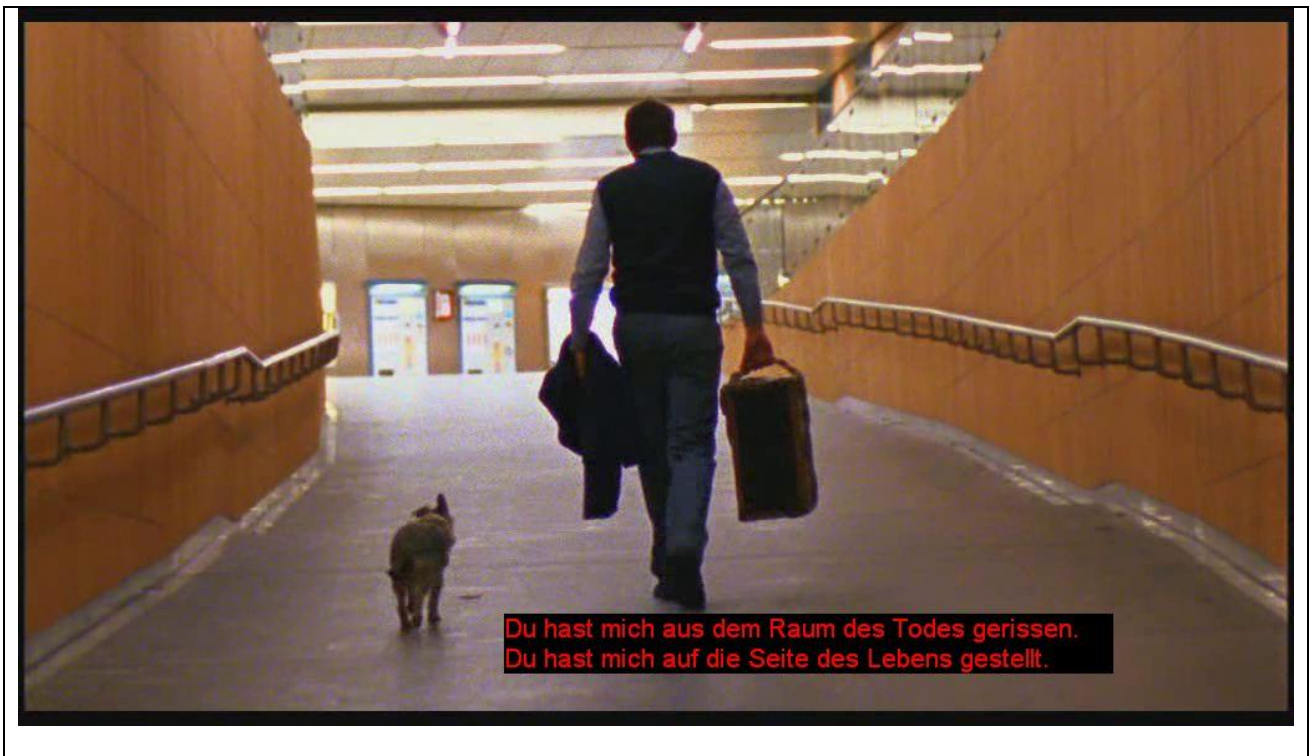
Du hast meine Klage
in ein Lied verwandelt.



Was nütze ich dir, wenn ich begraben bin?



Du hast mir eine Freude gemacht.
Also singe ich mit meinem Herzen!



Du hast mich aus dem Raum des Todes gerissen.
Du hast mich auf die Seite des Lebens gestellt.

Film-Blicke

Fastenzeit
durchleuchten



Mein Film-Tagebuch * Grenzerfahrungen

1. „Der Strick“ braucht noch einen aussagekräftigen Untertitel ...
Was ist für mich der „Kern der Film-Botschaft“, die „Message“?
2. Welche persönlichen Grenz-Erfahrungen wurden durch den Film angesprochen -
oder sind mir in Erinnerung gekommen?
3. Für welche „Lebens-Retter“ bin ich meinem Leben dankbar?

Persönlicher Impuls (bis zum nächsten Treffen): Ich nehme mir Zeit für meine Grenzerfahrungen und Wendepunkte. Wie nehme ich sie wahr? Kann ich (auch) Dankbarkeit dafür empfinden? Wie sehen sie aus, wenn ich sie im Licht des Glaubens betrachte?

2. ABEND: „WENDEPUNKTE“ – FILM: „DER KUBIST“

Ablauf: Begrüßung – Vorstellungsrunde - Rückmeldung zum vorherigen Abend: Nach-Wirkungen von Film und Austausch - Körperwahrnehmungsübung – 3 bis 4-minütige Stille - Gemeinsames Gebet – Film (s.u.) – Psalm-Gebet (Ps. 139 / nach Arnold Stadler) – Aaronitischer Segen

Film-Einsatz: „Der Kubist“

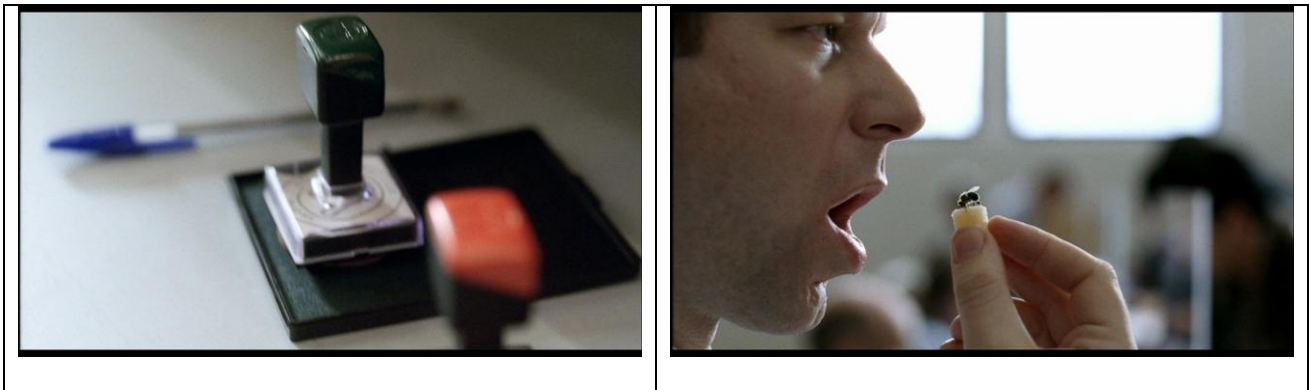
*Beschreibung: Kurzspielfilm, 6 Min., Deutschland, 2009 – Inhalt: Wie ist es, wenn uns etwas im wahrsten Sinn des Wortes "Umwerfendes" widerfährt? Eine solche Erfahrung macht ein sehr korrekt aussehender, allein stehender Angestellter, dessen Aufgabe es ist zu entscheiden, ob Anträge mit einem roten oder grünen Stempel versehen und damit abgelehnt oder bewilligt werden. Die Menschen hinter den Anträgen sieht er nicht. Nennen wir ihn: Herr Mustermann. Alles hat seine Ordnung, ist klar strukturiert, am besten rechteckig oder in Würfelform. Selbst die runde Scheibe Salami auf dem eckigen Toastbrot in seiner quadratischen Frühstücksdose stört ihn - und er wirft sie einfach weg. "Das Runde" wird ihn aber noch nachhaltig faszinieren, irritieren, einen Schlag versetzen und damit auf eine neue Bahn bringen. Das schon genannte umwerfende Ereignis ist - natürlich - mit einer Frau verbunden. Ihre Handgreiflichkeit bewahrt ihn vor Schlimmerem, lässt ihn aber auch hart fallen und dann verändert aufstehen aus seiner quadratisch-praktisch-geordneten Welt und Lebenssicht. Erstmals wird ein Antrag, eben dieser Frau, mit grünem Stempel bewilligt. Wie losgelöst verlässt er abends beschwingt seinen Arbeitsplatz. Dass sich ganz am Morgen, zu Beginn des Films, die eckigen Badfliesen aufzulösen begannen, hat sich somit als Symbol für den ereignisreichen Tag erwiesen: Aufbruch in die Faszination des Neuen - und nicht nur die Erdkugel ist rund, wie das letzte Bild dieses spritzigen Kurzspielfilms erahnen lässt. * Eignung: Ab 14 Jahren*

Hinführung

- Den Film „nur“ anhören: (25 Min.)
 - 4 Intro-Bilder mit kurzen Andeutungen zum Film (s.u.)
 - nur Film-Musik (Stopp bei „Sprung in den Gulli“)
 - Was sagt die Musik aus Ihrer Sicht über den Film?
 - Was für eine Geschichte würde aus Ihrer Sicht dazu passen?

Die nachfolgenden Screenshots können bei Thomas Belke als Dateien angefordert werden

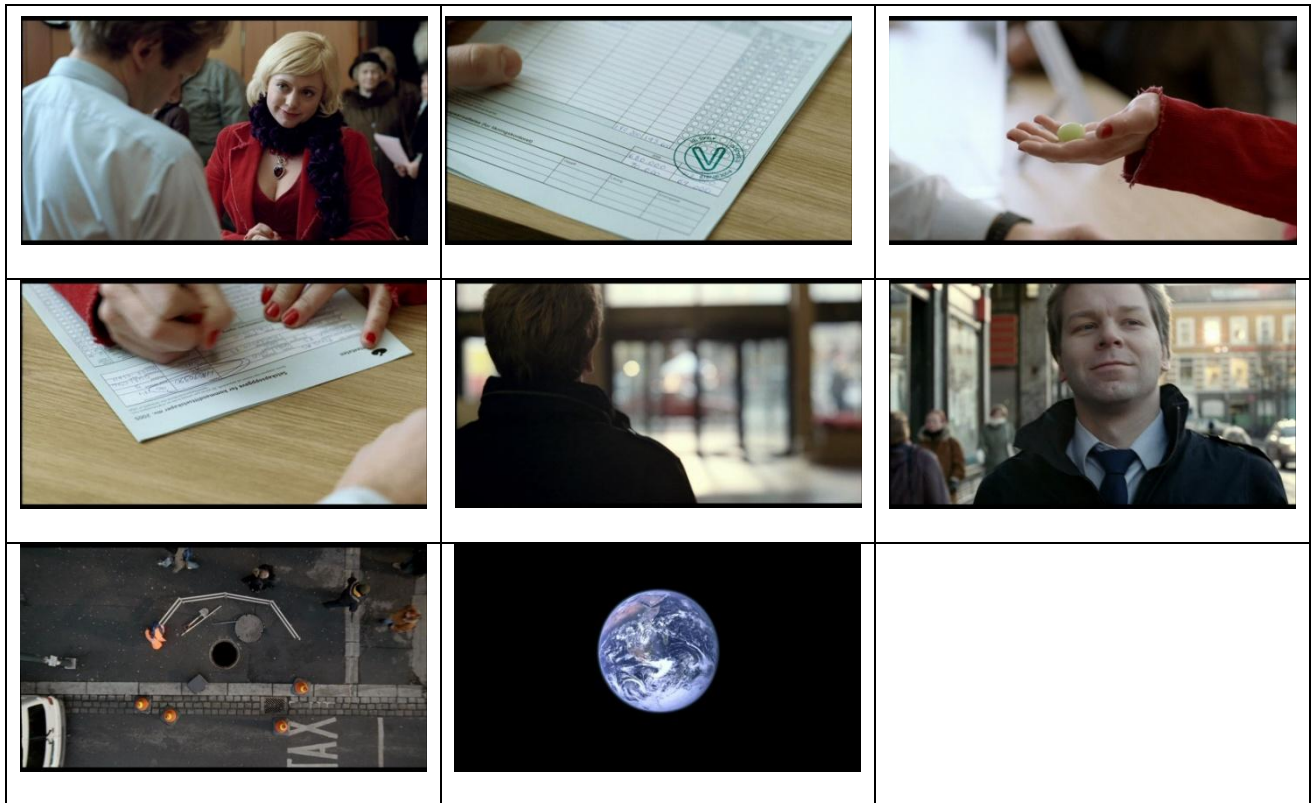




- Film-Betrachtung (30 Min.)
 - Auftrag: (Bis zu) drei Worte aufschreiben, die den persönlichen Film-Eindruck treffend wiedergeben -> Worte vorlesen (keine Kommentierung)
 - gemeinsame Nach-Erzählung und Film-Deutung anhand von Screenshots (s.u.)

Die nachfolgenden Screenshots können bei Thomas Belke als Dateien angefordert werden





- Transfer: Film-Bedeutung für mich (20 Min. + Option: nochmalige Film-Betrachtung: 6 Min.)
 - Austausch im Kreis: Kenne ich Menschen, die eine solche „schlagartige Veränderung“ erfahren haben? Was ist passiert und was haben sie danach anders gemacht?
 - evtl. Film nochmals anschauen

Film-Blicke

Fastenzeit
durchleuchten



WENDEPUNKTE

MEIN FILM-TAGEBUCH

Impuls: Schlagartige Einsichten und Veränderungen in meinem Leben ... Wie ist es dazu gekommen? Wer hat dazu beigetragen? Was war danach neu / anders für mich und meinen Lebensweg?

Welche Bedeutung haben „Wendepunkte in meinem Leben“ (bekommen), wenn ich sie im „Licht des Glaubens“ anschau und deute? Wie habe ich Gott dabei erlebt? Nah, fern abwesend? Wie hat sich meine Erfahrung mit Gott, mein Vertrauen in Gott, mein Glaube verändert?

3. ABEND: „AUFBRÜCHE“ – FILM: „VON MENSCHEN UND GÖTTERN“

Ablauf: Begrüßung – Vorstellungsrunde - Rückmeldung zum vorherigen Abend: Nach-Wirkungen von Film und Austausch - Körperwahrnehmungsübung – 3 bis 4-minütige Stille - Gemeinsames Gebet – Film (s.u.) – Psalm-Gebet (Ps. 23 / nach Arnold Stadler) – Aaronitischer Segen

Film-Einsatz: „Von Menschen und Göttern“

*Beschreibung: Spielfilm, 122 Min., Frankreich, 2010. Inhalt: An Hand des Falls der französischen Trappisten von Tibhirine/Algerien, die 1996 ermordet wurden, zeigt der Film, wie aus tiefer Spiritualität und der Nähe zu Gott die Kraft erwächst, die Botschaft der Liebe angesichts der Bedrohung durch Gewalt konsequent zu leben. Spannend, emotional und dazu theologisch anregend schildert der Film, wie sich die Mönche angesichts der Bedrohung durch islamistische Terroristen zum Bleiben entschließen. Die Darstellung der engen Gemeinschaft zwischen den Mönchen und den muslimischen Bewohnern der Umgebung zeigt zudem ein vorbildliches Beispiel für den Dialog zwischen Christentum und Islam. - Auch die Musik zum Film ist (unter Nr. 4300055) ausleihbar! - Hinweis: Diese DVD kann in der Mediathek zum Preis von 20 EUR mit Ö-Rechten (öffentlich, nicht-gewerbliche Nutzung) gekauft / bestellt werden. Sie kann zudem in den 17 Religionspädagogischen Medienstellen im Bereich des Erzbistums Freiburg ausgeliehen werden. * Eignung: Ab 14 Jahren*

Hinführung: (Informationen aus der Film-Arbeitshilfe des Katholischen Filmwerks)

Am 27. März 1996 werden sieben Trappistenmönche (= Zisterzienser) des Klosters Notre-Dame de l'Atlas in Algerien durch Terroristen der islamistischen GIA (*Groupe islamique armé* = Bewaffnete islamische Gruppe) entführt und fast zwei Monate später, am 21. Mai, ermordet. (Bis heute ist ungeklärt, welche Rolle die französische Regierung, der algerische Geheimdienst und die Armee bei dieser Entführung spielten.)

Von Menschen und Göttern (im Folgenden abgekürzt: *VMUG*) erzählt die Geschichte dieser sieben Mönche und ihrer zwei bei der Entführung entkommenen Mitbrüder über zwei Stunden hinweg. Es ist der Blick zurück auf Ereignisse, die sich historisch gesehen über mehrere Jahre (1993 – 1996) erstreckt haben. In einfühlsamen Bildern schildert der Film den Lebensalltag der Mönche in der kargen Landschaft des Atlasgebirges: mit ihren Stundengebeten, ihrem medizinischen und sozialen Engagement für die muslimische Landbevölkerung im Umkreis des Klosters und ihrem Versuch, ein Zusammenleben von Christen und Muslimen zu ermöglichen jenseits aller missionarischer Ambitionen.

VMUG ist eine dramatische Geschichte, die in vielen Sequenzen von der Langsamkeit der Bilder lebt, die dem monastischen Leben der Trappisten entspricht. Die Darstellung ihrer Stundengebete und ihrer liturgischen Gesänge tritt dabei in einen Dialog mit den Ereignissen vor den Toren des Klosters und interpretiert sie. Verständnisvoll, aber auch kritisch, nähert sich der Film dabei einer Frage, die den Lebensweg der Mönche bestimmte: Darf ein Eintreten für den eigenen Glauben und auch ein Eintreten für den Dialog der Religionen soweit gehen, dass ein Mensch dafür sein eigenes Leben im Martyrium opfert?

An Hand des Falls der französischen Trappisten von Tibhirine/Algerien, die 1996 ermordet wurden, zeigt der Film, wie aus tiefer Spiritualität und der Nähe zu Gott die Kraft erwächst, die Botschaft der Liebe angesichts der Bedrohung durch Gewalt konsequent zu leben. Spannend, emotional und dazu theologisch anregend schildert der Film, wie sich die Mönche angesichts der Bedrohung durch islamistische Terroristen zum Bleiben entschließen. Die Darstellung der engen Gemeinschaft zwischen den Mönchen und den muslimischen Bewohnern der Umgebung zeigt ein vorbildliches Beispiel für den Dialog zwischen Christentum und Islam.

Grundthemen:

- Bleiben oder Gehen angesichts von existenzieller Gefahr und Bedrohung;
- „Der gute Hirte verlässt seine Herde nicht.“ (P. Christian)
- Martyrium als Weg der Christusnachfolge
- Bedrängnis und Angst stehen Vertrauen und Treue gegenüber
- Gemeinschaft trägt, Christus trägt

Nachklang

- Gesang der Brüder (im Hintergrund) als P. Christian schweigend und betend am See sitzt:

*Wir kennen Dein Geheimnis nicht, unendliche Liebe.
Aber Du hast ein Gefolge, Du, der Du den verlorenen Sohn suchst
und an Dich drückst dieses schwierige Kind,
welches die Welt der Menschen ist.
Wir sehen Dein Antlitz nicht,
unendliche Liebe,
aber Du hast Augen, weil Du im Stillen weinst.
Und Du schenkst uns diesen Blick des Lichtes,
der (uns) Deine Vergebung enthüllt.*

- Weitere zentrale Aussage aus Gesang der Mönche:

*O Vater des Lichts,
ewiges Licht und Quelle alles Lichts,
leuchten lässt du Bei Eintritt der Nacht
das Licht Deines Antlitzes*

- Lesung beim Mittagessen (aus Carlo Carretto):

„Gott ist unterwegs zu uns. Warum schweigt er so lange? Warum ist der Glaube derart bitter?“

Film-Blicke

Fastenzeit
durchleuchten



AUFBRÜCHE

NOT – TOD - OSTERN

Impuls: Der Film „Von Menschen und Göttern“ berührt tief im Inneren.

- Wenn ich meine Augen schließe, welche Bilder und Szenen kommen mir in den Sinn?
- Gibt es ein Bild aus dem Film, das ich mir in mein Gotteslob legen würde – oder es an anderer Stelle aufbewahren würde -, das mir ganz besonders wichtig geworden ist? Was verbinde ich mit diesem Bild? (... hierüber wollen wir sprechen, wenn Sie es wollen ...)

*Die Mönche ringen. Es geht um Bleiben oder Gehen. Die Gemeinschaft gibt Halt. Ihr Vertrauen in Christus ist größer als ihre Not. Im Glauben gesprochen ist es ein Aufbruch der Mönche in der Christusnachfolge: durch den Tod hindurch ins österliche Licht. – **Not in meinem Leben und Vertrauen in Gott, was kommt mir dabei in den Sinn? Was bedeutet Ostern für mich?***

Kerstin Breuer und Thomas Belke wünschen Ihnen gesegnete Festtage des Vertrauens ins Leben als Geschenk Gottes – über den Tod hinaus. Schön, dass Sie bei „Film-Blicke“ mit dabei waren!